



**Raphael Baumgartner**  
Leiter Pflegedienst Alters-  
und Pflegeheime Glarus Nord

«Bei der Erhebung der freiheitseinschränkenden Massnahmen machen wir aus folgenden Gründen gerne mit. Wir möchten uns laufend verbessern und die vertiefte Erhebung von freiheitseinschränkenden Massnahmen ermöglicht uns eine entsprechende Auseinandersetzung mit diesem Thema. Die Menschenrechte und somit das Freiheits- und Autonomierecht ist unser ständiger Begleiter, welches im ethischen Spannungsfeld bei der Arbeit auf einer «geschützten Abteilung für Menschen mit Demenz» wiederholt zu diskutieren und hinterfragen ist.»



**Sibylle Allenbach**  
Qualitätsbeauftragte  
Haslibrunnen AG

«Das kritische Hinterfragen der bewegungs- und freiheitsbeschränkenden Massnahmen sowie die Auseinandersetzung in der Arbeitsgruppe helfen neue Lösungswege zu finden, sich gezielt mit alternativen Massnahmen zu beschäftigen und von den «Besten» zu lernen. Es gilt Fachwissen zu teilen, gemeinsam kreativ zu sein, um für jede Bewohnerin und jeden Bewohnender gelingende Massnahmen zu finden, welche die Durchführung von bewegungs- und freiheitsbeschränkenden Massnahmen vermeidet.»



**André Gyr**  
Geschäftsführer  
Pflegehotel St. Johann

«Die Erhebung ist eine interne Standortbestimmung. Und was mir besonders gefällt, sie ist bezogen auf die einzelne Seniorin/ den einzelnen Senior. Die gewonnenen Informationen dienen also nicht nur dazu, eine statische Auswertung zu machen und den Prozess zu optimieren, sondern auch an der Situation von Seniorinnen/Senioren etwas zu verändern. Unmittelbar und spürbar. Wir nehmen nicht das erste Mal an einem solchen Vorhaben teil. Der gemeinsame Austausch über die Ergebnisse einer solchen Erhebung war immer sehr bereichernd. Meine Frage: «Wie macht ihr das bloss, dass ihr ein solch gutes Ergebnis erreicht habt?» ist nicht von Neid, sondern von Neugier angetrieben. Solange ich neugierig bin, lebe ich.»